

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 32.

Freitag den 26. Februar 1897.

66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigensblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterntumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen für die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Besitzer von Aprozentigen württembergischen Staatsschuldscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathhause jeder Gemeinde angehängte Bekanntmachung vom 15. Februar 1897 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen der Umwandlung auf 3 1/2% unterliegenden Staatsschuldscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, deren Zinsen auf den 1. Februar, 1. August und 1. März 1. September verfallen, am 1. März 1897 an bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldentasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts zur Abstempelung vorzulegen sind. Wegen derjenigen Aprozentigen Staatsschuldscheine aus den Jahren 1875/87, deren Zinsen auf andere Termine verfallen, werden später weitere Bekanntmachungen erlassen werden. Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen entgeltlich bezogen werden können. K. Kameralamt. Badnang, den 18. Februar 1897.

### Badnang. Feuerwehr.

Nachstehenden wurden für mehr als 20jährige treue Dienstzeit in der hiesigen Feuerwehr Diplome seitens der Stadtgemeinde zuerkannt:  
Dorn, Julius, Färbereibesitzer,  
Fischer, Karl, Küfer,  
Glaser, Wilhelm, Bauunternehmer,  
Groß, Friedrich, Gerbereibesitzer,  
Jäger, Andreas, Schreinermeister,  
Jerns, Karl, Gerbereibesitzer,  
Kerf, Wendelin, Schreinermeister,  
Kühner, Peter, Gerbereibesitzer,  
Mühle, Fr., Wollweber,  
Schäfer, G., Schreinermeister,  
Schill, Chr., Schlosser,  
Theurer, Ulrich, Gerbereibesitzer.  
Am 25. Februar 1897. Stadtschultheißenamt. G. O. d.

### Murrhardt. Am Dienstag, 2. März d. J.

(Faknach) findet hier ein Viehmarkt statt.

### Darlehenskassenverein Spiegelberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Abgang: 83, 4, 7, 86. Zuwachs: 83, 4, 7, 86. Mitgliederzahl am 1. Jan. 1897: 83. Bilanz pro 1896.

Aktiva:		Passiva:	
Stoffenbestand	950 M. 65 Pf.	Guthaben d. Anhaber	970 M. — Pf.
Einzahlung bei der Ausleihstelle	2566 M. 42 Pf.	Umlagen	25130 M. — Pf.
Ausstände d. Anhabern	—	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	994 M. 16 Pf.
lauf. Rechnungen	5000 M. — Pf.	Reservefond d. Vorj.	517 M. 12 Pf.
Darlehen	9872 M. 04 Pf.	Siezu Neingewinn d. Vorj.	249 M. 97 Pf.
Güterzielei	9143 M. 16 Pf.	Ab die den Mitgliedern zugew. Dividende	220 M. 20 Pf.
Stückzinsen	303 M. 81 Pf.		
Wert des Mobiliars	150 M. — Pf.		
	27986 M. 08 Pf.		787 M. 89 Pf.
ab Passiva	27832 M. 05 Pf.		27832 M. 05 Pf.
Neingewinn	154 M. 03 Pf.		

Den 24. Febr. 1897. Zur Beurkundung. Vorsteher: Leibold.

### Mühlen am Neckar.

2 vollständig, gut erhaltene, gebrauchte forschene Hohlledergruben, 60 bis 80 Häute haltend, sofort zu verkaufen. Schultze Duttnerhof. Den 25. Februar 1897.

### Glanzbügel-Unterricht.

erteilt vom 1. März ab Frau Stanger.

### Revier Unterweissach. Stammholz-, Stangen-, Beugholz- und Reifig-Verkauf.

Am Dienstag den 2. März, nachmittags 2 Uhr im Löwen in Heutensbad aus dem Staatswald Distrikt X Bruch Abt. 7 Obere Holzlinge: 18 Laubholzstämme II. Gl. (Ahorn, Eichen, Mahholzer, Ulmen) mit zusammen 3 Fm. und 27 Nadelholzlangholzstämme mit Fm. I. IV. und 3 V. Gl.; 15 Eichenberstangen über 9 m lang und Nadelholzstangen: 5 Hagstangen III., 5 Kopfenstangen II., 5 III. und 30 V. Gl., sowie 20 Reststücken II. Gl. Am. 18 Buchenprügel, 2 dto. Anbruch, 1 Nadelholzandbruch; Wellen: ca. 100 eigene, 400 buchene und 200 Nadelholz umgebunden auf Hausen.

### Revier Murrhardt. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. März, vormittags 9 Uhr in der Krone in Hornsbach aus dem Staatswaldungen: Jarnersberg Abt. 1 und 3, Hornberg Abt. 19 u. 20 und Rotenbühl Abt. 7 und 9: Am. 38 buchene Scheiter, 44 dto. Prügel und Anbruch, 1 birken Prügel, 25 Nadelholzschleiter, 291 dto. Prügel und Anbruch.

### Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlass der + Johann Georg Buz, Manners Geseftau hier, kommen am nächsten Samstag den 27. d. M., von nachmittags 1 1/2 Uhr an, in deren seitiger Wohnung, Haus Nr. 15 der Steinbacherstraße, im öffentlichen Aufsteich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: Frauenkleider, 1 Oberreit und 1 Haipfel, Küchengeschirr, 1 Fäßle, 1 Zuberle und allerlei Hausat. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Teilungsbehörde.

### Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlass der + Jakob Riegert, Schneiders Geseftau hier, kommen am nächsten Mittwoch den 3. März d. J., von vormittags 8 1/2 Uhr an, in deren seitiger Wohnung, Haus Nr. 30 der Steige, im öffentlichen Aufsteich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: Bücher, etwas Mannsleider, Frauenkleider, Bettgewand, darunter 1 vollständiges Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinschrank, 1 Kommode, 1 Glaskasten, 1 Glaskasten, 2 Bettlatten, 1 Küchenschale, 1 Kleiderkasten, 4 Stühle und allerlei Hausat. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Teilungsbehörde.

### Allmersbach, Oberamts Marbach. Brennholz- & Stammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald hintere und vordere Ebene sowie Steinshölle kommen zum Verkauf: a) am Montag den 1. März d. J.: 23 Am. eigene Prügel (worumter 1 Haubholz), 87 Am. (meist buchene) Scheiter und Prügel, 8280 Bb. (meist buchene) Wellen, 71 Am. forch. Prügel; b) am Mittwoch den 3. März d. J.: 1 Eiche II. Classe mit 2,54 Fm., 15 Eichen III. „ „ zusammen 13,21 Fm., 61 IV. „ „ 17,27 „ „ meist Bau- u. Wagnerholz, 3 Fichten mit zusammen 0,58 Fm. Zusammenkunft je vormittags 9 1/2 Uhr im Schlag „vordere Ebene“ in der Nähe der Straße. Abfuhr günstig. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 25. Febr. 1897. Schultheißenamt. Kienle.

angatasten. Ueber die Mittel schweben zur Zeit noch Verhandlungen unter den Mächten, über die ich im Augenblick keine näheren Mitteilungen machen kann. Dagegen bin ich vom Reichsfänger beauftragt, zu erklären, daß, sobald die Zeit gekommen ist, er gerne bereit sein wird, über alles, was von Seiten Deutschlands in dieser Frage unternommen wird, dem hohen Hause nähere Aufschlüsse zu geben. So ist die Sachlage. Man hat in der jüngsten Zeit sehr häufig und vielfach nicht ohne Erfolg an die christliche Humanität appelliert. Angesichts dieser Thatfachen ist der Hinweis vielleicht möglich, daß wir, die Forderung richtig verstanden, der Humanität am sichersten und in weitestem Umfange gerecht werden, wenn wir alle Kräfte einlegen, um die Wahrscheinlichkeit namenlossten Elends über weite Länderstrecken mit sich bringen würde. (Beifall.) Dr. Lieber (Str.) weist auf die Mißhandlungen der Christen seitens der Türken hin. Die Griechen seien allerdings nicht die richtigen Vertreter der christlichen Interessen. Weder wünscht, daß es der Regierung gelingen möge, den kleinen Gernegroß auf Kreta zu Paaren zu treiben; er habe alles Vertrauen zu der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten. Nichter (freil. Sp.) : Allerdings habe Deutschland keine Sonderinteressen im Orient, aber eben darum sei es nicht unsere Aufgabe gewesen, die Führung in der diplomatischen Aktion zu übernehmen und die Blodade vorzuschlagen, die bekanntlich abgelehnt worden sei. Der Rechtsbruch Griechenlands gegenüber seinen auswärtigen Gläubigern könne uns für dasselbe keine Sympathien einflößen, aber auf Kreta liege eine Kulturfrage vor. Das türkische Regiment erweise sich mehr und mehr als unfähig. Dr. Marquardsen (natl.) will die Regierung gerne in ihren Bestrebungen unterstützen, den europäischen Frieden zu sichern. Lieber (Str.) : Wenn wir auch hier im Hause schwarz oder weiß oder rot sind, nach außen wäre es gut, wenn wir alle schwarz-weiß-rot wären. Schmidt-Barburg (Str.) vertritt die Interessen der griechischen Gläubiger. Staatssek. Febr. v. Marschall : Wir haben allerdings für 220 Millionen Mark griechische Papiere im Lande, die Erwartung, daß die griechische Regierung alle Kräfte anwenden werde, den schweren Negativbruch wieder gut zu machen, hat sich nicht erfüllt. Die deutsche Regierung wird im Verein mit anderen Regierungen nach Maßgabe der wiederholt hier ausgeprochenen Grundzüge für die Gläubiger eintreten. Darauf wird das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. Eine große Reihe weiterer Titel wird ohne erhebliche Debatte den Anträgen der Kommission gemäß genehmigt.

einstimmen. Der Philhellenismus sei gewiß keine unehle Erscheinung, die Verurteilung der türkischen Miswirtschaft sei gerecht, aber Sympathie und Antipathie müßten der höchsten Wichtigkeit der europäischen Friedensinteressen sich unterwerfen. Frankreich. Paris, 22. Febr. Der Senat hat ohne Erörterung die Vorlage betreffend die Errichtung 4. Bataillone bei den Infanterieregimentern angenommen. Großbritannien. London, 23. Febr. Einer Meldung wegen der großen in Seoul herrschenden Erregung und weil der König von Korea das Gebäude der russischen Gesandtschaft verlassen hat, 3 russische Kriegsschiffe in Chemulpo 80 Matrosen und 1 Geschütz nach Seoul gesandt.

### Die Unruhen auf Kreta.

Kanea, 22. Febr. Die deutschen Truppen nahmen an der Besetzung der Bälle teil. Dreißig Mann haben in dem Gymnasium Stellung genommen. Die Kriegsschiffe, auch das deutsche, bombardierten Krotiri. Griechische Truppen griffen zwei Forts bei Kanea an. Um 5 Uhr nachmittags wurde darauf von den Kriegsschiffen das internationale Flaggensignal „Feuer“ geschickt. Kaiserin Augusta gab den ersten Schuß ab. Das Bombardement dauerte 5 Minuten. Auf den Höhen von Krotiri sind die Aufständischen im Rückzug begriffen. — Die offizielle „Justiz“ in Rom erfährt, vor dem Bombardement habe der deutsche Kommandant gedroht, wenn die übrigen Admirale nicht mitmachten, das Feuer auf eigene Faust zu eröffnen. Kaiser Wilhelm habe sämtlichen Kabinetten mitteilen lassen, daß er einschloffen sei, zu verhindern, daß der griechische Zivilisfall einen Weltkrieg auslöse.

Kanea, 23. Febr. Der englische, italienische und russische Konful sind mit 170 sächlichen Mohammedanern auf dem Wege aus Selino hierher zurückgeführt. Den Konfuln gelang es nicht, Verhandlungen mit den Führern der Aufständischen zu eröffnen, welche Bestreuer zu einem Berittungskriege entschlossen seien. Die Mohammedaner und die Christen in Selino haben beiderseits ihre Gefangenen umgebracht; 2000 Einwohner und 250 türkische Soldaten mit 3 Geschützen halten dort noch aus, doch ist ihre Lage sehr kritisch. — In Kadano feuerten die Christen auf die Konfuln, obgleich ihnen deren Ankunft angekündigt war und ungeachtet der weißen Flagge. — Als die Konfuln aus Selino zurückkehrten, hatten die Christen neue Stellungen eingenommen und feuerten gleichfalls auf die Konfuln; rings um die Boote der Konfuln gingen die Kugeln nieder. In Castell schloßen die regulären griechischen Truppen das Leben der mohammedanischen Gefangenen. In Kanea sind 2 Offiziere und 60 Soldaten angekommen, welche bei dem Gesche in Aufolis entkommen sind. Athen, 23. Febr. Es bestätigt sich, daß bei der Bekämpfung auf das Lager der Aufständischen bei Kanea mehrere Aufständische getötet wurden. Während des Feuers durchschlug eine russische Granate die Mauer einer Kirche. Eine andere Granate fiel in der Suba bei in der Nähe eines englischen Dampfers nieder. Nach Depeschen aus Kanea vom 22. ds. haben sich die Konfuln von England, Italien und Rußland nach Kadano begeben, wo die Aufständischen 2000 Aufständigen belagern. Die Aufständischen lehnten es ab, die Belagerung aufzuheben und die Verproviantierung zu gestatten. Den Konfuln aber bleibt es unbenommen, die Frauen und Kinder einzuschiffen, die nach Kanea gebracht werden. Die Aufständischen feuerten gegen kleinere türkische Boote. Ein österr.-ungar. Vanzersdampf nebst 3 Torpedobooten ist in Kanea eingetroffen.

Athen, 23. Febr. Nach einer Meldung aus Milo sind 2 Kreuzer und 5 Torpedobooten unter dem Befehl des Bringen Georg nach Kreta abgegangen. Athen, 23. Febr. Die Lage der griechischen Truppen auf Kreta ist hoffnungslos. Die Schiffe der Mächte verhindern die Landung der Lebensmittel und der Munition; die Verbindung

zwischen dem griechischen Admiral und Obersten Bassos ist abgeschnitten.

London, 23. Febr. Die „Times“ melden, die Situation in Geraklion sei gebessert. Einache alle Christen hätten die Stadt geräumt. Der Waffenstillstand baure in Sitia fort, die mohammedanische Bevölkerung habe neun Dörfer beinahe ausgerottet und 1147 Personen umgebracht. — Der Vertreter des „Chronicle“ bespricht aus Athen: Griechenland kann und will nicht zurück, weil es sonst in 24 Stunden in Athen weder eine Krone noch eine Regierung gäbe. Griechenland wünsche eine Stellung durch eine Kriegserklärung zu regularisieren, die erfolgen werde, wenn die Türken die geringste Provocation gäben.

\* Aus Athen wird gemeldet: In der ganzen Stadt herrscht unbeschreibliche Aufregung, und die Ausbrüche von Wut richten sich gegen die Mächte, hauptsächlich gegen Deutschland, weil bekannt wurde, daß das deutsche Kriegsschiff mit Granatbomben auf die Insurgenten geschossen habe. Stürmische Demonstrationen finden in den Hauptstraßen statt. Die Polizei ordnete die Schließung aller Geschäfte an. Das Volk verlangt die Kriegserklärung an die Türkei. Griechenland könne der Türkei zu Lande und zu Wasser die Spitze bieten, wosfern die Mächte nicht dazwischen träten.

\* Aus Brüssel wird gemeldet: Der russische Agentur zufolge verständigte der Zar den König von Griechenland, daß Rußland, mit Deutschland übereinstimmend, sich der Annexion Kretas absolut widersetzt.

\* Burgfall. Fünf völlig ausgewachsene Lämmer von einem Mutterstafsch erhielt dieser Tage Schäfer Gottlob Sauer hier. Von diesem erfreulichen Zuwachs blieben jedoch nur zwei am Leben, die ganz munter sind.

\* Von der württemb.-bad. Grenze. Eine gute Seele muß der durchgebrannte Handelsmann Emanuel Oppenheimer von Sennfeld sein. Um dem Kontursverwalter zu viel Arbeit zu ersparen, sandte er aus Chicago eine genaue Aufstellung seiner sämtlichen Schulden. Die Gelder mitzulassen, um die Schulden zu bezahlen, hat er leider vergessen.

Kath. Gottesdienst in Badnang. Donnerstag den 25. Februar. Königseft. 1/10 Uhr: Feierliches Amt.

### Gestorben.

den 22. Februar im Stadthospital: Pauline Schiller, Witwe, 51 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 24. Februar, nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung. den 24. Februar: Louis Dorn, Wäder, 62 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Julius Diering, Geh. Hofrat. G. Rahlbau, Großh. Hef. Hofrat. Anton Klink, Telegraphist. — L. Spellenberg, Saardorf. F. Siegle, geb. Winter, Köwenstein. Fr. Krippner, Landtagsabg., Hof. N. B. Pfarrer a. D., Nadenburg. D. Rrekmart, Privatier, Ehlingen. Sophie Freitrau von und zu Weiler, geb. Freiin von Gotta, Gelsheim. S. Müller, Schulrehrer a. D., Walfertbad. M. Marsbach, Albert Gagg, Baumeister, Gelschhofen.

Murmurliches Wetter am Donnerstag, 25. Febr. Nach den meteorolog. Beobachtungen ist für Donnerstag und Freitag morgens teilweise neblig, tagsüber trocken und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

### Neueste Nachrichten.

\* Murrhardt, 24. Febr. Am Dienstag, 2. März, (Faknach) findet hier ein Viehmarkt statt. Venedig, 24. Febr. Pestkonferenz. Der Austausch für die Maßnahmen außerhalb Europas begann die Beratung über die im Bereich des Roten Meeres zu treffenden Vorkehrungen gegen die Pest. Der Austausch für die Maßnahmen in Europa hat die Konvention von Dresden geprüft und machte Abänderungsvorschläge dazu zu dem Zweck, daß die Konvention auch im Falle der Einschleppung der Pest wirksame Bestimmungen enthält.

Ich traf also eines Tages vom Bahnhof kommend mit Gepäck in dem Hotel ein und verlangte „zwei gute Zimmer“ im ersten Stock. Dadurch ward ich von vornherein in die Klasse der reichen, alleinreisenden Herren, wie Herr Verdahl einer war, gehoben und auf bemelnsen Flur mit ihm placiert.

Das gerade hatte ich beabsichtigt; ich wollte vor allem dem Herrn die Augen ein wenig verblenden: vielleicht brachte ich ihn gar dazu, mich selbst als gute Beute zu betrachten. . . .

Und wahrhaftig, er ging auf den Leim. Ich hatte mich als Herr von Luer in das Fremdenbuch eingetragen und einen geschickten Gehilfen als Kammerdiener mitgebracht. Schon am ersten Tage machten Herr Verdahl und Herr von Luer an der großen Wirtstafel Bekanntschaft miteinander.

Ich spielte den reichen Lebemann allem Anschein nach vorzüglich, denn gar bald bemerkte ich, daß Verdahl mich mit den lauernden Blicken des Fuchses betrachtete, der eines Opfers gewiß ist.

Wir wurden schnell bekannt miteinander, denn nichts bringt Menschen rascher zusammen als gemeinschaftliches Amüsieren — besonders wenn es Junggesellen-Amüsieren ist.

Eines Tages hatte ich auf meinem Zimmer ein kleines, feines Souper servieren lassen, zu dem ich Herrn Verdahl einlud. (Schluß folgt.)

### Der gestohlene Ohrring.

Von E. Fahrow. (Fortsetzung.)

Nicht nur, daß die schöne Gräfin nun beider Ohrringe verlustig gegangen war, nein, er — er selbst war das Opfer eines geriebenen Schwindlers geworden. Hui Teufel, war das eine Schandage! — Und haben wir damals gelacht! Er stürzte von jenem Diner weg, um sofort alle Hebel in Bewegung zu setzen, die er am Tage vorher zur Ruhe befohlen hatte. Die Gräfin aber hatte begehrt, daß sie ihre Vertrauten zu der Staatspolizei verlor und wandte sich jetzt an uns.

Unser Bureau betraute mich mit der schwierigen Aufgabe, und ich übernahm sie gern. Glaube ich doch schon einen feinen, feinen Faden durch das Gannergewebe schimmern zu sehen, der mir einen Anhalt geben konnte.

Wie die kostbaren Ohrgehänge ausliefen, wußte ich ja zu Genüge aus eigener Anschauung. Ich fürchtete nur, daß der Dieb sie allzu schnell ihrer Fassung berauben und die Steine irgendwo im Ausland zu verkaufen suchen würde.

Zunächst hielt ich in der Stadt selbst Umschau, doch überzeugte ich mich bald, daß weder bei einem Juwelier noch bei denjenigen „Vertrauensmännern“, die Mittel genug hatten, um den hohen Preis für so wertvolle

Steine zu zahlen, auch nur der Versuch zu einem Verkauf gemacht war.

Immerhin machte ich bei meinen Spürgängen eine interessante Entdeckung: ein Hochhändler, auf den wir seit einigen Wochen von der Reichshauptstadt aufmerksam gemacht worden waren, hatte sich in einem der vornehmsten Hotels eingeschrieben (wenigstens war ich überzeugt, daß er der Fremde namens Verdahl, der so zunächst nichts anband.

Ich wartete. Denn ich hatte bemerkt, daß Herr Verdahl, trotz dem er keinen Vollbart, sondern nur einen Schnurrbart trug, nach dazu einen kastanienfarbenen, doch eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Herrn von dem Festabend hatte; dem Herrn, der ohne Zweifel auch die Rolle des holländischen Barons bei dem Präsidenten gespielt hatte. Vielleicht bildete ich mir es auch nur ein. . . .

Sowie ich hatte ich herausgebracht, daß er an dem Festabend im Frack fortgegangen und erst gegen Morgen wiedergekommen sei.

Allein was wollte das sagen! Ich beschloß, da ich absolut kein schneller zum Ziel führendes Mittel wußte, mich ebenfalls in dem Hotel einzulogieren und den fremden Vogel zu fangen.

Zu diesem Zwecke mußte ich selbst die Rolle eines Schwindlers spielen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.



des Herrn Stadtvorstands God, an die eingangs des Blattes aufgeführten 12 Feuerwehrmänner „Ehren-diplome“ überreicht; diese stehen schon 20 Jahre und darüber in treuer Dienft.

Am Sonntag wurde der Veteran, Bauer G. Maack von Maubach auf hiesigem Friedhofe beerdigt, begleitet von der immer mehr zusammenwachsenden Schar der Veteranen aus den Kriegsjahren 1870/71 von hier und Umgebung. Die militärischen Ehren erwies der hies. Kriegerverein seinem Kampfgenosfen, der bei der Artillerie hand. Herr Stadtvater Sandberger sprach am Grabe für die Familie tröstende, aber auch ehrende, anerkennende Worte für den alten Kämpfer aus dieser großen Zeit.

Wadnang, 25. Febr. Landauf, landab ist es auch in Lehrerkreisen mehr und mehr Sitte geworden, von Zeit zu Zeit einen Familienabend zu veranstalten, um auch den Lehrern Frauen zu gegenseitiger Annäherung und Ausprache Gelegenheit zu geben. Nachdem vor einem vollen Jahre der hiesige Sprenzel des Bezirkslehrerevereins Wadnang in dieser Beziehung vorangegangen, ist nun endlich auch der vordere aus seinem Schilde erwacht, um sich zu „reorganisieren“. Die Kollegen waren denn auch am gestrigen Tage auf ergangene Einladung zahlreich herbeigekommen. Nach dem Begrüßung und längerer Ansprache seitens des Vereinsvorsitzenden Herrn Lehrer Schittenhelm hier folgten in buntem Wechsel Männerchöre, Soli, Duette, humoristische Deklamationen und Gesänge. Einzelne Nummern wie die „hochdeutsche Mähtersmädche“, „Besicht in prächtiger Mundart von Nabel, die Solofone „der unvorbereitete Heldentor“ von Genée (beide Stücke von Fr. Geyer vorgetragen), das Couplet „Manderei Mühlische“ (Dr. Solenauer-Günning), das Doppelquartett „Gerais-gelich“, wie das „Investituren in Lauterbach“ (H. H. Weidle und Schwarz) erlangten rauschenden Beifall. Die oft sehr schwierige Klavierbegleitung lag in den Händen des Herrn Reimwald, der sie mit bekannter Meisterhaftigkeit durchführte. — Wie es getreuen Landeskindern geziemend wurde, als am Vorabend des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs, vom Vorstand ein Toast auf unsern geliebten Landesvater ausgebracht. Die begeisterte Aufnahme desselben gab fröhliches Zeugnis davon, daß es mit der Liebe und Treue zum angestammten Vaterlande unter den Lehrern noch allweg gut bestellt sei. Die Nationalhymne, die sich angeschlossen wurde, wurde von furore gefungen. Vor Schluß des Programms drückte Herr Lehrer Wiegner-Murrhardt namens der Kollegen des hiesigen Sprenzels den Wunsch sowohl für die Ein-ladung zum Familienfranz als auch für den Genuß aus, der ihnen durch die vorzügliche Durchführung des Programms geboten worden sei. Mit dem Männerchor „Kommt! schloß der offizielle Teil. — Weitere musikalische Zugaben, Koakte, gemeinsame Gesänge z., ein von den „Jüngern“ arrangiertes Tänzchen, wie auch die treffliche Bewirtung und Bedienung seitens Herrn und Frau Köbler zum Engel bewirkten, daß die „Sigung“ bei manchem sich in die Länge zog. Es war eben halt schön.

Spiegelberg, 24. Febr. In heutiger General-versammlung des Darlehens-Kassen-Vereins wurde der Bericht über die Rechnungsergebnisse 1896 erstattet. Der Umsatz beträgt 107 300 M. 49 Pf., Jahresgewinn 154 M. 03 Pf., Reinereservfond 787 M. 89 Pf. Der Zinsfuß für Anleihen beträgt 3 1/2%. Für die Schulden der Kasse konnte derselbe ermäßigt werden, und zwar bei laufender Rechnung auf 4 1/2%, bei Darlehen auf 4%. Dem Rechnung, Hrn. Hartner Kehler, wurde für die umsichtige und unentgeltliche Führung der Kasse der besondere Dank der Versammlung ausgesprochen.

Stuttgart, 24. Febr. Nach Erledigung verschiedener Einkäufe wurde laut „N. Z.“ in heutiger öffentlicher Sitzung des Gemeinderats u. a. auf Antrag des eon-senslichen Ortschulrats der Wädernung 300 M. zu den Kosten ihrer Fachfortbildungsschule bewilligt.

Tübingen, 25. Febr. Kommenden Samstag wird die hies. Studentenschaft den 100jähr. Geburts-tag Kaiser Wilhelm's I. mit einem Kommerz feiern. Es wird die Feier schon jetzt bewerkstelligt, da bis zum eigentlichen Tage (22. März), wo auch hier die Feier allgemein gehalten wird, die Studierenden sich in den Ferien befinden.

Staberstein, 22. Febr. Oberförster Schlipf in Geislingen überreichte dem Georg Braun von hier im Namen der St. Forstdirektion in Anwesenheit des Gemeinderats und seiner Mitarbeiter ein Diplom und eine Dotation von 50 M. für 52jährige Dienstzeit als Holzmagaz.

Munderkingen, 25. Febr. Gestern abend er- eignete sich auf der Donau bei Mottenacker ein Un-glücksfall, der leider den Verlust eines Menschenlebens zur Folge hatte. 3 Männer fuhren St. Neckarzug mit einem zur Ausbesserung der Uferarbeiten mit Steinen beladenen Kahn, als plötzlich derselbe kenterte und alle drei ins Wasser fielen. Zwei derselben gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen, der dritte aber ver-sank. Der Verunglückte, Fischer Bäurle von Motten-acker, hinterließ eine Frau mit 3 Kindern.

Mlm, 25. Jan. Im vorigen Jahre erstellte der Drahtwaren-Fabrikant Josef Börg von Mlm im Hinter-haus der Bierbrauerei Strauß hier einen Neubau und ließ daleibst, noch ehe das Treppengeländer fertig war, seinen Vorarbeiter einziehen. Am 12. Nov. vorigen Jahres abends kam dann der Schreinermeister Wegger hier, welcher von Geiger gerufen worden war, in das Haus und ging die unbeluchtete Treppe hinauf.

Nachdem er 8-10 Stufen gestiegen war, stürzte er seitwärts über die Treppe auf den Betonboden des unteren Ganganges herunter und erlitt einen Schädel-bruch, an dessen Folgen er am 25. Nov., ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, starb. Dem Angeklagten Börg ist nun zur Last gelegt unter Außerachtlassung der nötigen Aufsichtspflicht, zu der er als Bauherr und Hauseigentümer verpflichtet war, den Tod des Wegger durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben. Börg wurde von der hiesigen Strafkammer hienegen gestern zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Entschädigungsklage der Witwe des Wegger vor dem Zivilgericht wird noch nachfolgen.

Mlm, 24. Febr. Die große und wohlhabende Ge-meinde Bernsbach hat gestern nach längerer Ver-handlung beschlossen, sich der Gruppe 12 der Alts-wasserleitung anzuschließen. Noch am 17. d. M. hatten die bürgerlichen Kollegien unbegreiflicherweise den Anschluß abgelehnt, obwohl die Bürgerchaft in einer Petition um Anschluß ersucht hatte. Die Gemüther wurden hierdurch so erregt, daß der Gemeindepfleger Eberhard vorgestern einen Drohbrieff erhielt, der ihm keine Ermordung in Aussicht stellte. Auf dieses hin haben die Kollegen gestern nochmals die Sache beraten und mit großer Mehrheit den Anschluß an die Wasserleitung beschlossen.

In Wolpertshofen bei Waupheim schoß sich Lt. „Anzeiger v. Oberland“ beim Hochzeitsessen ein 19 jähriger Buriche in die Hand, daß ihm diese sofort ab-genommen werden mußte.

Hall, 25. Febr. Vorgestern abend verunglückte der verb. ca. 58 Jahre alte Holzbohrer Joh. Reber von Sittenhardt hier. Oberamts dabur, daß ihm von einem gefällten Stamm Holz, welcher ins Nutzfichen kam, der Unterfentel oberhalb dem Knie abgetoßen und auch die Kniegabel erheblich gespalten wurde, weil er mit seinem Fuß zwischen den Stock und Stamm eingeklemmt wurde. Medizinische Hilfe ward alsbald herbeigeholt, jedoch sollen die Folgen noch nicht festgestellt werden können.

Der deutsche Reichstag beriet am Mittwoch den Etat des Reichseisenbahnamts. Der Antrag Basknits wurde angenommen, den Reichstag zu erlauben, dahin zu wirken, 1) daß unter thunlichster Ermäßigung der Tarifhöhe eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personenverkehr stattfindet; 2) daß unter Aufhebung des Freigepäckes eine Ermäßigung und Vereinfachung des Gepäcktarifs eintrete; ferner der Zukunftsantrag, daß, unter Berücksichtigung der durch die Gütertarife der Nachbarländer geschaffenen Konkurrenzverhältnisse eine Reform der deutschen Gütertarife erfolge, welche den Selbstkosten der Bahnen sich mehr als bisher annähert und der allgemeinen Förderung des deutschen Wirt-schaftslebens dient.

Am Donnerstag fand die 1. Beratung des Gelegetwurfs wegen Neuregelung der Bahnen zum Lan-desauschluß von Eisenbahnen auf der L.-D. Der An-trag bezweckt die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts mit geheimer Abstimmung, auf 30 000 Ein-wohner einen Abgeordneten. Nach lebhafter Beratung wird der Antrag in der sich unmittelbar darauf an-schließenden 2. Lesung gegen die Stimmen der Rechten und der meisten Nationalliberalen angenommen.

Frankfurt, 25. Febr. Heute mittag brach in dem neu erbauten großen Warenhaus von Bronker Groß-feuer aus, das mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß das ganze Gebäude in kürzester Zeit aus-brannte. In Folge der starken Raucherentwicklung war es der Feuerwehr nicht möglich, in das Innere des Gebäudes zu gelangen, so daß bis jetzt nicht festgestellt werden konnte, ob Personen dabei verunglückt sind. Von dem Dachstuhl des Bronker'schen Hauses ver-breitete sich das Feuer auf den Mansardendach eines in der Zeit befindlichen 4stöckigen Geschäftshauses, dessen Bewohner mittels Leitern gerettet werden mußten. Ueber die Ursache des Feuers konnte bisher nichts er-mittelt werden.

Das heute mittag ausgebrochene Schadenfeuer bei Bronker ist daburc entstanden, daß beim Aufhängen zweier Bogenlampen Funken in die dort aufgehängten elektrischen Stroms in die dort aufgehängten Gardinenstoffe fielen. Der eine der beiden Inskallatore wurde nach polizeilicher Vernehmung in Haft genommen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen außer einem Kommiss, der beim Sprung aus dem 2. Stock leichte Verletzungen erhielt.

Die Kurruhen auf Kreta.

\* Kreta als selbständiger Staat unter der Ober-hoheit des Sultans, das scheint nun die ziemlich all-gemein angenommene Grundlage für die Lösung des kretischen Knotens zu sein. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin — und man nimmt an, daß hier das auswärtige Amt spricht: Die jüngsten Ministerreden in Berlin, London und Paris haben erkennbar die Einigung der Großmächte in der kretischen Frage ge-fördert. So sehr auch jene ministeriellen Auslassungen im einzelnen den dringlichen Anschauungen angepaßt seien, so stimmen sie doch im ganzen nicht nur in der Verwerfung der Einverleibung Kretas durch Griechen-land, sondern auch darin überein, daß der unzulässig gewordene Zustand auf der Insel Kreta durch deren Autonomie unter Erhaltung der Ober-hoheit des Sultans zu erledigen, zunächst aber dem den europäischen Frieden bedrohenden völkerver-ehrigen Vorgehen Griechenlands ein Ende zu machen sei. Daß die gleiche Auffassung in Petersburg und Wien besteht, war schon vorher bekannt. Auch darüber scheint unter den Mächten keine Meinungsverschiedenheit zu bestehen, daß, wenn Griechenland dem Drängen der

Mächte weiteren Widerstand leisten sollte, die von Deutsch-land vorgeschlagene Blockade der griechischen Häfen das wirksamste Mittel bilde, diesen Widerstand zu brechen.

Athen, 24. Febr. Meldung der „Agence Havas“. Nach einer Depesche aus Kana von heute nachmittag stürzte während des Brandes des Regierungsgedäudes der Gelbichrant des Gouverneurs herab und wurde zer-trümmert. Türkische Offiziere und Soldaten beab-sichtigten, die 7000 Pf., welche der Gelbichrant ent-hielt, an sich zu nehmen, wegen europäischer Offiziere Einpruch erhoben. Von türkischer Seite wurden die fremden Seerente des Diebstahl bestrafte. Die Unter-suchung ergab jedoch, daß diese Anschuldigung unbe-gründet war. Um die Muselmänner fern zu halten, waren die Seerente gezwungen, von den Waffen Ge-brauch zu machen. Der Vorfall hätte beinahe zu einem Kampf zwischen Türken und Europäern geführt. Während des Brandes des Gebäudes wurden italienische Matrosen schwer verlegt.

Verschiedenes.

\* Mlm. Eine praktische Neuerung für das Schutzhag hat Herr Schuhmachermeister Gustav Wädger hier erfunden. Er hat die bisherigen Anstöße, Pfeife, Gummizüge durch eine Stahlstifteneinlage ersetzt, welche das Deffnen und Schließen durch einen einzigen Druck ermöglicht.

\* Mannheim. Der in den 50er Jahren stehende Pferdewegger Fr. Stephan von hier begab sich am Montag mit seinem Fuhrwerk und in Begleitung eines Knechts in Geschäften aus Land. Am Dienstag abend traf nun beim hiesigen Bezirksamt nach Rhein-dürkheim eine Depesche ein, in der mitgeteilt wurde, daß daleibst ein Mann im Rhein gefandert worden sei, der dem Pferdewegger Stephan ähnlich sehe. Die Verwandten des Vermissten sind darauffin nach Rhein-dürkheim abgereist. Stephan wurde mit seinem Fuhr-werk und seinem Knecht am Montag Nacht gegen 11 Uhr in Oppau gefehen. Von da seht je weitere Kenntnis. Man vermutet nun, daß das Fuhrwerk samt seinen 2 Trossen in der Nähe der Oppauer Fähre in der Dunkelheit in den Rhein geraten und dort in den Wellen verfunken ist.

\* Einen Fastnachtsschiff leisteten sich Mündener Studenten mit dem betrahteten Bayreuther Vorhän-gewein. Am Samstag erhielt dessen Vorstand einen großmächtigen eingeschriebenen Brief, indem einige teil-nahmestulle Studenten ihre „seit Semestern gemachten Erparnisse“ im Gesamtbetrag von 11 Pf. (!) zur teilweisen Deckung des Defizits (gegen 800 000 M.) überreichten. Die edlen Geber brühen in dem Begleitfchreiben den Wunsch aus, daß die daburc „zufällig“ herbeigeführte Abrechnung der Defizitsumme der Rechnungsführung eine willkommene Erleichterung sein möge. Hoffentlich müssen sich die Herren Mäulenöhne infolge der hoch-berzigen Spende ihrer sämtlichen Erparnisse nicht allzu große Entbehrungen in der Fastenzeit auferlegen.

Die falschen Zähne. Wie Kinderaugen sehen und wie Kindermund spricht, dabon giebt das Luzerner „Baterland“ ein erbaulich „Ghächel“. Die Mutter steht auf und legt, auf sein Witten, ihr kleines Schütz-chen in ihr Bett. Und die kleine schaut recht auf-merksam zu, wie Mama sich anzieht. Jede Bewegung verfolgt sie und es entgeht ihr auch nicht, wie Mama etwas aus dem Glas nimmt und in den Mund bringt. Auch in den nächsten Tagen macht das Kind die gleiche Beobachtung und neugierig fragt es schließlich den Vater: Papa, warum tust du b'Mamen all' Morgi Stein is Müli?

Fruchtpreise.

Wadnang den 24. Februar 1897.
höchst mittel niederst
Dinkel M. — Pf. 6 M. — Pf. M. — Pf.
Gaber 6 M. 50 Pf. 6 M. 32 Pf. 6 M. 20 Pf.
Weizen M. — Pf. 8 M. 80 Pf. M. — Pf.
Neu 2 M. 60 Pf. bis 3 M. — Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Wadnang

Sonntag den 28. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Ferialgottesdienst in Unterschönbühl: Herr Stadtvater Sandberger.
Bibelstunde für Maubach-Baldrems Nachm. 1/3 Uhr
Kath. Gottesdienst in Wadnang.
Sonntag den 28. Februar.
1/2 10 Uhr Predigt und Amt, nachher Sonntagsschule.
1/2 2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.

Geförben:

In Stuttgart: Emma Köhler, Oberrealschule; Wwe. Gisse v. Säniger, Major a. D. Gattin. L. Wagner, Polizeiaufst. Gatt. — W. Köhler, Kaufmann, Göttingen. W. Hauff, geb. Berger, Tübingen. F. Walle, Tübingen. Joh. Münsch, Maurermeister, Döbel.

Mutmäßliches Wetter am Samstag, 27. Febr. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bewölkt, aber in der Hauptache trockenes Wetter zu erwarten.

Hiesig Jugendfreund Nr. 9.

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 32.

Freitag, den 26. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Aalfreier S Gesundheits-Kräuter-Essig von J. L. Rüssel Nachfolger. Unterweischach. Für Konfirmanden. Rein wollene & halbwollene Bukkin per Meter von M. 2. 50 an. Schwarze Cachemire & Cheviot Farbige Kleiderstoffe Schwarze & farbige Unterrockstoffe empfiehl in größter Auswahl C. A. Stütz.

Laubsäge-Holz pr. Quadratmeter von Mk. 1.— an. Vorlage-Catalog & Preisliste über alle Laubsäge-Üensilien gratis. G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstraße 3.

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihnen notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Haut-pflege und gegen alle Hautunrein-igkeiten u. Ausschläge nur die alle bewährte

Carbol-Chereschwefel-Beife Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann & Cie., Berlin N.W. u. Frkft a. M. Vorr. 50 Pf. p. St bei Apoth. Albert Conrad.

Gebrüder Braum Ulm a. D. Fabrik feuersicherer Asphalt-Dachpappe Isolirplatten u. Holzcement. Wiederverkäufer höchstem Rabatt.

Lotterie-Glück. Am 4. März Ziehung, garantiert (ohne Ausschluß) der Heidenheimerlotse à 2 M. 35 000 M. 10 000 M., 5000 M. etc. etc. nur bar Geld. Meisterlose 3 M. 80 Pf. Ziehung garantiert 13. März, Haupt-gewinn 50 000 M. 20 000 M. bares Geld. Straßburgerlose 3 M. Hauptgew. 75 000 M. Stuttg. Pferdelese 1 M. Diele 4 Lose mit 4 Listen franco nur 9 M. 50 Pf.

Frühe Saatkartoffel. 8-10 Jir. rosa und gelbe, auch 20 bis 25 Zentner Pflanz, sehr ertragsfähig, hat abzugeben Karl Gruber, Tiefenthal.

Unterweischach. Für Konfirmanden. Rein wollene & halbwollene Bukkin per Meter von M. 2. 50 an. Schwarze Cachemire & Cheviot Farbige Kleiderstoffe Schwarze & farbige Unterrockstoffe empfiehl in größter Auswahl C. A. Stütz.

Ausverkauf. Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich meine sämtlichen Artikel, als: Federn, Bänder (farbig und schwarz), Samtbänder, Sammt (schwarz und farbig), Atlas (schwarz und farbig), Schleier, Spitzen (schwarz und weiß) u. s. w. Um schnell zu räumen setze ich alles unter den Selbstkostenpreis ab und bitte um geneigten Zutritt. Mathilde Seyfried, Modistin.

Wadnang. Geschäfts-Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich zur Ausführung von Neubauten sowie jeder Art Reparatur. Chr. Schleicher, Zimmermeister.

Oxyenweiler. Frisch eingetroffen: Prima Weischkorn & Weischkornmehl, sowie Weischkorngrües zum Kochen Robert Pflüger.

Eingesendet. In den beiden letzten Jahren war die Obsterte in fast allen Produktions-ländern eine berartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süd-deutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Mostenmost zu machen oder die sog. Mostsub-stanz zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, stangen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, stangen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, stangen zu verwenden.

in die Lehre. Einem jungen fröhlichen Burischen nimmt das Kochen kann, bei hohem Lohn in ein- dem kleinen Haushalt gesucht. Zu er-suchen bei der Exped. d. Bl.

Frische holländische Schellfische empfiehl C. Schweizer. Ganz frische Eier empfiehl billig C. Schweizer. Frische Orangen, süße reife Früchte, eingetroffen und emp-fiehl solche billig. C. Schweizer. Pa. Schweineschmalz empfiehl billig C. Schweizer.

Einem schönen 1 1/2-jährigen Fahren, (Gelbsch) mit Schein I. Klasse verkauft für guten Mitt 3. Schmidgall, Fahrenhalter.

Vieh-Verkauf. Montag den 1. März, mittags 2 Uhr, verkauft Konrad Maack's Wwe. 4 starke Küpplen 1 Kind 3 Kühe, eine großkräftig, 2 halbrüchtig, wozu Viehhändler eingeladen werden.

Blau-Kleefutter, Wiefenheu & Dehmd verkauft Feucht fen. (Walhorn.) Seehof. Ca. 40 Jir. unbereinigtes Kleeheu verkauft Friedrich Eifemann.

Einem noch guten Weibstuhl samt Zubehör mit 7 bereits noch neuen Gehäusen verkauft billig Gottlob Schäfer, Erbstetten. Oberhöndthal. Solben Rnecht zu baldigem Eintritt sucht Schab.

Einem noch guten Weibstuhl samt Zubehör mit 7 bereits noch neuen Gehäusen verkauft billig Gottlob Schäfer, Erbstetten. Oberhöndthal. Solben Rnecht zu baldigem Eintritt sucht Schab.

Einem noch guten Weibstuhl samt Zubehör mit 7 bereits noch neuen Gehäusen verkauft billig Gottlob Schäfer, Erbstetten. Oberhöndthal. Solben Rnecht zu baldigem Eintritt sucht Schab.

### Ostertag's Kassenschranke

haben sich auch neuerdings und fortgesetzt erfolgreich bewährt indem sowohl bei der, in der Nacht zum 30. Dezbr. 1896 stattgefundenen Feuersbrunst

der Künkel'schen Kunststoffe in Nürtingen, als auch bei dem am 30. November 1896 in Neustadt im Schwarzwald stattgehabten

### großen Brandunglück

je ein Ostertag'scher feuerfester Kassenschrank einer mehrkündigen glühigen glänzend widerstanden hat und sämtliche in den Schränken befindliche Werksachen, Bücher, Schriftstücke zc. völlig unversehrt erhalten blieben.

Die Ostertag'schen Fabrikate haben somit erneut ihre Zweckdienlichkeit erwiesen. Ausführliche Kataloge und Listen stehen jedem Interessenten zu Diensten.

**J. Ostertag, Aalen, Württbg.**  
Kassenschrank-Fabrik.

### Höhere Handelsschule Calw i. W.

Beginn des Sommersemesters 6. April (43. Semester).

I. Abteilung: 4 Jahreskurse, bestehend in 2 Realklassen und 2 Handelsklassen. Zweijährige Vorbereitung für das praktische Geschäftsleben, insbesondere für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit dem 11. Jahre.

II. Abteilung: Sechsmonatlicher Separaturs A. für junge Leute, die schon praktisch thätig waren, oder die Ein.-Berechtigungen besitzen.

III. Abteilung: Sechsmonatlicher Separaturs B. für junge Leute aus dem Gewerbeband, zwecks kaufm. Ausbildung. Stenographiekurse in allen Abteilungen.

Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu erster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrepflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen.

Prospekte mit vielen Referenzen durch den

Direktor Spöhrer.

Steinbach W. Splingen. Schmiedeisenerne

Kohlen-, Schutt- & Düngfarren,

auch für Gerber geeignet, empfiehlt billigst

Friedrich Kolb.

### Militär-Reklamations-Gesuche.

Ende nächsten Monats findet die Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang statt. In dem hierauf hingewiesen wird, wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung Militärpflichtiger vom aktiven Dienste nach den maßgebenden Bestimmungen nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie im Musterungstermine von der Musterungskommission geprüft worden sind. Wer also beratige Anträge zu stellen beabsichtigt, muß die entsprechenden Schritte recht bald, also schon in den nächsten Tagen thun. Alle Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Aktiven Militärdienst müssen bei dem Ortsvorsteher eingereicht werden. Begleiter fällt das zu diesem Zweck vorgeschriebene Formular aus, legt das Gesuch zunächst dem Gemeindevater zur gutachtlichen Beurteilung vor und sendet dasselbe alsdann ohne Verzug dem Herrn Zivilvorsteher der R. Staatskommission (Oberamtmann) ein. Reklamationen, welche erst dann eingereicht werden, wenn über den Militärpflichtigen bei der Musterung schon entschieden worden ist, können nur dann noch berücksichtigt werden, wenn die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung der Musterung entstanden ist.

Die Fälle, in denen eine Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Militärdienste zulässig ist, sind durch das Gesetz bestimmt. Eine Zurückstellung bezw. Befreiung ist nur dann zulässig, wenn nachgewiesen ist, daß der Reklamirte a. der einzige Ernährer einer hilflosen Familie, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister ist, oder b. der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unerhebliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Vermögens, der Pachtung oder der Gewerbe ist.

Die Bestimmungen finden auf Stief- und Adoptiv-söhne, sowie auf uneheliche Kinder gegenüber ihrer Mutter, gleiche Anwendung, wogegen sie auf Pflege-söhne, welche nicht durch gerichtliche Urkunden an Kindesstatt angenommen sind, sowie auf Schwieger-söhne in der Regel nicht ausgeht werden dürfen.

Die Zurückstellung von der Aushebung kann auch solchen Militärpflichtigen gewährt werden, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Berufsberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung einen bedeutenden Nachteil erleiden würden, sowie auch Schülern von Landwirtschafts- und Handels-schulen, wenn sie sich später wirklich der Landwirtschaft oder dem Handel widmen wollen und ferner solchen Militärpflichtigen, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Reklamationsgründe, welche durch die freie Entscheidung der Militärpflichtigen oder ihrer Angehörigen, wie z. B. Verheiratung, Uebertragung eines Vermögens, Ankauf, Erpachtung u. s. w. herbeigeführt worden sind, können keine Berücksichtigung finden. Ebensovienig bildet es einen Reklamationsgrund, daß ein anderer zur Unterstützung der Eltern, Großeltern oder Geschwister Verpflichteter dieser Pflicht nur unter besonderen Umständen nachkommen kann, indem er z. B. sein gegenwärtiges Gewerbe oder seine bisherige Beschäftigung vorübergehend aufgeben muß, um seinen hilfbedürftigen Angehörigen unmittelbar hilfreiche Hand zu leisten.

### Der gestohlene Ohrring.

Von E. Fahrw.

Er war wie immer der liebenswürdigste Tischgenosse und trank auch reichlich von dem angeblichen Wein, so daß ich mich nicht wunderte, daß er nach Tisch ein Spielchen vorschlug.

„Jetzt gilt's!“ rief er. „Jetzt wird er Farbe bekennen.“

Und richtig, es dauerte gar nicht lange, da schlug er eine kleine Bolte, daß es eine Lust war. „Freundchen“, sagt' ich, und legte meine Karte auf den Tisch, „so haben wir nicht gewettet.“

„Was meinen Sie?“ sagte er, indem er ein wenig die Farbe wechselte.

„Na, na, — lassen Sie's gut sein. — Das kann ich nämlich auch! Sababa!“ Und ich brach in ein schallendes Gelächter aus, während ich mir vor Versagen die Kniee rieb.

Er sprang entrüstet auf. „Herr von Auer...“

„Hä!“ sagt' ich, „nur nicht so laut! Wir werden uns doch nicht gegenseitig die Häse umdrehen — unter Rollegen!“

Dabei griff ich in seine Jackettasche und holte die falschen Karten heraus, immer noch ein halbes Lachen herausbringend.

Er sah mich vollkommen verblüfft an.

„Wie? Sie wären...“

„Von der Funst, mein Junge, — jawohl! Sababa! Das ist ja unbeschreiblich! Da haben wir uns also gegenseitig an den Halsknäuel herangemacht! Du lieber Himmel, wer giebt mir jetzt meine teuren Auslagen wieder?“

Er sank erleichtert auf einen Stuhl.

„Ginen netten Schred haben Sie mir eingezagt! Wer sind Sie denn, wenn ich fragen darf?“

Ich küßte ihm einen der bekanntesten Zuvulensdienknäuel zu, — und hatte damit mitten in's Zentrum getroffen.

„Mensch!“ rief er, nunmehr ganz vertraulich, „ist das wahr? Hast Du die famosen Brillanten in Sichtensfelde?“

„Natürlich!“ flüsterte ich seelenvergnügt, — „und ein feines Geschäft war das damals! Ich habe die Dinger in England verkauft, — habe da meine besonderen Quellen. Na komm, darauf müssen wir noch eins trinken!“

Und er trank mit, trank viel mit, trank sich zuletzt um allen Verstand. Er lachte unmäßig über den verzwickten Spaß, daß hier ein Dieb den anderen hatte bestehlen wollen. Schließlich rücte er mit der Sprache heraus: er sei da neulich zu ein paar Steinen gekommen, — wenn ich so gute Verbindungen in England habe, könne ich ihm am Ende behilflich sein — hier in Deutschland traue er sich ohnehin nicht recht... „Was ist's denn?“ fragte ich. „Ein ganzer Schmutz?“

„Ein paar Ohrringe, — Staatsbinger — hier habe er sie in der Tasche, — ob ich sie mal sehen wollte?“

Natürlich wollte ich sie sehen.

Prahlend in seiner Verunsicherung holte er die Rubinohrringe hervor und legte sie vor mich hin.

„Aber natürlich gebe ich Dir nicht so mit, Kollege“, sagte er gemächlich, „das kannst Du nicht verlangen.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

„Si bewahre!“

„Ich komme selber mit, — ein paar Brillanten breche ich vorher heraus und verschärfe sie, damit wir bequem reisen können, und drüben gebe ich Dir ein Viertel des Gewinns ab.“

„Ein Viertel?“ sagte ich, indem ich mich erhob und meinen Gehilfen, der im Nebenzimmer wartete, herbeirief. „Ein Viertel ist ein bisschen wenig. Ich verschaffe Dir eine so gute Quelle...“

„Na, denn ein Drittel!“ rief der Gauner. „Aber verschon' Dich nicht, das rat' ich Dir, denn hier ist die Polizei mächtig hinter den Ohrringen her!“

„Das stimmt!“ rief ich plötzlich mit ganz veränderter Stimme. „Und deshalb wirst Du jetzt hübsch in's Loch wandern, mein Würschchen! Aufhü! Wehr! Dich nicht!“

— Ja, ja, — der Vogel war uns auf den Keim gegangen!“

Dabei hatte ich ihn unter Beihilfe meines Beamten im Nu bewältigt und ihm Handhaken angelegt. —

Noch im letzten Augenblicke wäre fast all meine Mühe vereitelt worden! Denn denken Sie sich, — der rabbiatere Kerl fingte sich auf die Ohrringe und wollte sie — verschlucken! — Na, Gott sei Dank, war ich schneller als er!“

„Und bekamen Sie eine hohe Belohnung von der Gräfin?“ fragten seine Zuhörer.

„Selbstverständlich. Ich bekam die ausgelegte Summe. — Und dann, — was vielleicht noch mehr wert ist,“

setzte Herr Breitner ritterlich hinzu, — „reichte mir die Gräfin beide Hände und bedankte sich bei mir. Und ich habe die Gelegenheit wahrgenommen und diese schönen Hände — geküßt; und das war das Beste an der ganzen Sache.“

\* Eine Kriegserinnerung. Aus Aiton a schreibt man der Magdeh. Ztg.: Eine unlesbar Erinnerung an den Krieg von 1870/71 trug der hiesige Polizeikommissär Sigelwoll mit sich herum. Er erhielt am 4. Dezbr. vor Orleans einen Schuß in den Oberhaken; die Wunde heilte, ohne daß man damals die Kugel zu entfernen vermochte. In jüngster Zeit fast dienstuntauglich geworden, hat sich der Kommissär dieser Tage einer Operation unterzogen, bei der man ihm die Kugel, die ihm über 26 Jahre im Körper gefesselt hatte, glücklich herausgeschneidete.

\* Die Zahl der Deutschen in Paris nimmt beträchtlich ab. Die letzte Zählung ergab 26 868 Deutsche für Paris, während es 1891 noch über 30 000 waren. Die Ursachen sind nach einer der „Voss. Ztg.“ von ihrem dortigen Korrespondenten zugehenden Mitteilung sehr verschieden, zum Teil auch allgemeine: Seit zehn und besonders seit fünf Jahren hat die Zahl aller Ausländer in Frankreich abgenommen. Das Fortkommen ist den Ausländern durch vielerlei Gegeren und Unfreundlichkeiten erschwert, auch die Anmeldebüro schredet ab. Ebenso sind wirtschaftliche Ursachen im Spiele, da sich Handel und Gewerbe nicht in besonderem Aufschwung befinden, wenn auch über Stockung und Rückgang nicht zu klagen ist. Die Fremden werden unheimlicher aufgenommen, da die Arbeitgeber sich durch die Forderungen und Drohungen der Fremdenarbeiter eingengt fühlen und Unannehmlichkeiten vermeiden wollen. Die vielen Gegenstände gegen Ausländer in der Kammer bringen auf diese Weise ihre Wirkung hervor. Die Zahl der naturalisierten Ausländer hat infolge der begünstigten Gleichsetzungen zugenommen, aber doch nicht so, wie man erhofft hatte.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang. Samstag den 27. Februar 1897. 66. Jahrg. Nr. 33.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen aus dem Ausland 1 M. 70 Pf.

### Amtl. Bekanntmachungen. Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in Nietenau nur noch ein Gehöft verwehrt ist, sind sämtliche mit Erlaß vom 2. Januar d. J. (Murrthalbote Nr. 2) angeordneten allgemeinen Schugmaßregeln wieder aufgehoben worden. Für das verwehrt Gehöft besteht bis auf weiteres Gehöftsperrre fort. R. Oberamt. Kälber. Badnang, 27. Febr. 1897.

### Bekanntmachung betr. den Viehmarkt in Murrhardt am 2. März d. J.

Im Hinblick auf den Seuchenstand ist angeordnet worden, daß auf den Viehmarkt in Murrhardt am 2. f. M. nur Vieh aus nicht verwehrt Orten transportiert werden darf und jeder Begleiter eines Viehtransports mit einem Zeugnis der Ortsbehörde des Abgangsorts darüber versehen sein muß, daß der betreffende Viehtransport aus einer seuchefreien Ortschaft kommt. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vorstehendes sofort ortsbüchlich bekannt zu machen. R. Oberamt. Kälber. Badnang, 27. Febr. 1897.

### Maul- und Klauenseuche.

In Hinterbüchelberg, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen. Hiemit ist der Gesamtgemeinbezirk Murrhardt wieder der seuchenfrei. R. Oberamt. Kälber. Badnang, 27. Febr. 1897.

### Bahnhof Badnang. Ein guterhalter Postament-Ofen

von Wasserraffingen wird dem Verkauf ausgesetzt. Näheres R. Betriebsbauamt.

### Lehrer Liegenschafts-Verkauf.

In dem Verlassenschaftsauseinanderlegungsverfahren des Vaters Wilhelm Frey in Eimersbach, Gde. Großerlach, kommt die vorhandene Liegenschaft, als:  
28 qm Ein einstöck. Wohnhaus in der Mühlgasse,  
51 qm Eine Scheuer mit 1 Tenne und 1 Stall hinter dem Hause,  
1 a 31 qm Hofraum N.N. 960 M. Anschlag 800 M.  
1 ha 64 a 10 qm Acker und Wiesen in 11 Parzellen, Anschlag 1545 M.  
zusammen angekauft zu 2345 M.  
angekauft zu 1800 M.

am Mittwoch den 3. März 1897, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach im letzten öffentlichen Vermögenszugriffes veräußert werden. R. Amtsnotariat G. aupp. Murrhardt, 18. Febr. 1897.

### Hofguts-Verkauf.

Gottfried Klef, Bauers Ehefrau in Mittelschönthal, Gde. Badnang, bringt am Mittwoch den 3. März d. J., nachmittags 3 Uhr, ihr Hofgut Mittelschönthal zc. Markung auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf.

Das Anwesen, 20 Minuten von der Oberamtsstadt entfernt gelegen, besteht in einem Wohnhause m. Scheuer, Wagenhütte, Schweine- und Backofengebäude, sowie ungefähr 33 Morgen Acker, Wiesen und Baumgüter und es befinden sich sowohl die Gebäude, als auch die Güterstücke in sehr gutem Zustande.

Gemeinderäthlicher Anschlag 31000 M. Ankauf 26000 M.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß sich jeder, der Verkaufskommission unbekante Steigerer, durch ein obrigkeitliches Vermögenszeugnis neuesten Datums über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen hat. R. Amtschreiberei: Leins. Den 27. Febr. 1897.

### Verkauf von Grundstücken.

Gottlieb Breuninger, Notgerber hier, bringt am Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf: 16 a 28 qm Baumwiese im Grotz, sowie 4 a 19 qm Baumwiese in Grotz. Liebhaber sind eingeladen. Den 27. Februar 1897. R. Amtschreiberei: Leins.

### Saus-Verkauf.

Jacob Niedert, Schneider hier, bringt am Mittwoch den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause ein an der Stange gelegenes Wohnhaus Nr. 30 samt Hofraum zum zweitenmale im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 27. Februar 1897. R. Amtschreiberei: Leins.

### Frachtbriefe

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

### Befellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Thomaspfosphatmehl, Erdnußkuchen, Kainit und Mohnkuchen angekommen sind und in der Niederlagestelle bei G. Jung abgeholt werden können.

### Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines neuen Doppelwohnhauses in Zell vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flachsner- und Anstricharbeiten, im Gesamtauftragsbetrag von 7500 M. sollen in Akkord gegeben werden. Tüchtige Akkordliebhaber werden ersucht, schriftliche Offerte spätestens bis Mittwoch den 3. März, nachmittags 5 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, ebendortselbst liegen Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht auf. N. A.: Oberamtsbaumeister: Hammerle. Badnang, den 26. Febr. 1897.

### Brennholz- & Stammholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald hintere und vordere Ebene sowie Steinschörle kommen zum Verkauf:  
a) am Montag den 1. März d. J.: 23 Am. eigene Brügel (worunter 1 Hundstod), 87 Am. (meist buchene) Scheiter und Brügel, 3280 Wd. (meist buchene) Wälen, 71 Am. Brügel;  
b) am Mittwoch den 3. März d. J.:  
1 Eiche II. Klasse mit 2,54 Am.,  
15 Eichen III. „ „ zusammen 13,21 Am.,  
61 „ IV. „ „ „ „ 17,27 „ meist Bau- u. Wagnerholz,  
3 Fichten mit zusammen 0,53 Am.  
Zusammenkunft je vormittags 9 1/2 Uhr im Schlag „vordere Ebene“ in der Nähe der Straße. Abfuhr günstig. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 25. Febr. 1897. Schultheißenamt. Kienle.

### Die Abstempelung 4% Württ. Staats-Obligationen

(Lit. L, M, N & O) Steiner, Verw.-Aktuar.

### Kleinere Gerberei

mit Dampftrieb, vorzügl. Wasser-Verhältnissen, Areal zur Vergrößerung und vollständiger Einrichtung mit sämtlichen Gerbereieräten bel. Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Produkt: 200—250 Kalbfelle pro Woche. Nähere Auskunft erteilt Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.